



Zitat des Tages

„Ohne die Landeshilfe wäre ich wohl pleite gegangen.“

Michael Skuppin aus Bad Saulgau, der als Solo-Selbstständiger eine harte Zeit durchlebt.

Künstler wie Michael Skuppin haben es gerade schwer

Hilfen des Staates sorgen fürs materielle Überleben – Auf der Räuberbahn ist er nur digital unterwegs

Von Dirk Thannheimer

BAD SAULGAU - Er ist Solo-Selbstständiger und erlebt eine verdammt harte Zeit: Michael Skuppin aus Wolfartsweiler kann sich dank der finanziellen Landeshilfe in der Corona-Krise über Wasser halten. Dabei wäre 2020 sein umsatzstärkstes Jahr gewesen. Und dennoch geht ihm die Arbeit zu Hause nicht aus.

Michael Skuppin ist ein begnadeter Künstler: Er ist Schauspieler, Stadtbarde, Liedermacher, Regisseur, Marktbrudler und verkörpert in der Räuberbahn zwischen Pfullendorf und Aulendorf den Räuber Max Elsässer. „Dieses Jahr musste ich nicht einmal den Räuber spielen“, sagt Michael Skuppin, dem wegen der Corona-Pandemie die Mitfahrt in der Räuberbahn als singender Fahrgast untersagt wurde. Und auch sonst musste Skuppin auf fast alle Einnahmen verzichten, mit denen er eigentlich 2020 gerechnet hatte. In Pfullendorf hätte er Regie für ein Theaterstück anlässlich 800 Jahre Stadt Pfullendorf führen sollen. Diesen Monat war er für eine größere Veranstaltung von Stuckateuren in Bad Schussenried gebucht, die aber nicht stattfindet. Und auch die Wintermonate bleibt Michael Skuppin vor allem ohne die Eventgastronomie ohne Umsätze. Seine Auftritte bei den Ritteressen im Ritterkeller in Aulendorf oder im Felsenkeller in Pfullendorf, bei denen er von Tisch zu Tisch geht und die Gesellschaft unterhält, fallen ebenfalls Corona zum Opfer. Auf Einladungen für Firmenweihnachtsfeiern, bei denen er das Programm gestaltet, kann er lange warten. Seinen Humor hat er aber nicht verloren: „Unkraut ist nicht tot zu kriegen.“ Immerhin erhielt er vom SWR ein kleines Honorar für das Abspielen seines Corona-Lieds. Er darf



Nicht als Räuber, aber digital begleitet Michael Skuppin in Zeiten von Corona die Räuberbahn.

FOTO: LENA KESSLER

te während der Lockerungen im Sommer beim Kultursommer in Taferstweiler die Bühne betreten, bei der Volkshochschule wie gewohnt Englisch-Kurse geben und zwischen zwei Stadtführungen durch Bad Saulgau machen. Als Barde trat er aber nicht in Erscheinung, weil

das Singen in einer solchen Gruppe verboten ist.

Umso mehr dürfte sich Michael Skuppin über die finanzielle Hilfe des Landes Baden-Württemberg gefreut haben. Im April, nachdem er wochenlang seiner Selbstständigkeit nicht nachgehen konnte, musste er

im Internet sieben Seiten für seinen Antrag ausfüllen, der kurz danach bewilligt worden war. Für einen Zeitraum von sechs Monaten bekommt er in zwei Tranchen monatlich eine Unterstützung von 1180 Euro. „Und das nur, weil ich nachweisen konnte, dass ich in diesen Monaten Umsatz-

einbußen von 70 Prozent habe. Bei mir sind es sogar mehr“, sagt Skuppin, der überrascht war, wie schnell ihm das Geld auf sein Konto überwiesen wurde. „Ohne die Landeshilfe wäre ich wohl pleite gegangen“, so Skuppin – was nicht bedeuten soll, „dass ich damit große Sprünge machen kann, denn die Fixkosten laufen ja alle weiter.“ Zum Überleben würde es ihm aber reichen. Die Bundeshilfe hingegen erstattet nur einen Großteil der Betriebsausgaben zurück. Bei Skuppin sind dies Computer-Leasing, Versicherungen oder Fixkosten für das Auto. „Das waren für drei Monate insgesamt 740 Euro.“ So oft wie dieses Jahr sei er noch nie bei seiner Steuerberaterin gewesen.

Aber Michael Skuppin hat erst gar nicht mit dem Jammern und Zetern angefangen. „Ich bin nicht arbeitslos“, sagt er und verweist stattdessen und voller Optimismus auf ein Paket von vielen Projekten, das er vorbereiten müsse. Projekte, die für 2020 geplant waren, die er aber erst 2021 realisieren kann. „Vorher kann ich keine Rechnungen schreiben.“ Trotzdem hängt er etwas in der Luft, weil er nicht weiß, ob zum Beispiel die Stadt Pfullendorf nach der Krise ihr Jubiläum mit Theateraufführungen nachholt. Die Solo-Selbstständigkeit wird Skuppin deshalb nicht aufgeben. „Dafür macht es mir viel zu sehr Spaß, weil es total abwechslungsreich ist.“ In der Räuberbahn fuhr er übrigens dennoch einige Male mit – als Michael Skuppin und nicht als Max Elsässer. „Die Fahrgäste sollen digital begleitet werden und die Erklärungen auf ihrem Handy verfolgen können.“ Dafür muss Skuppin die Haltestationen zwischen den jeweiligen Haltestationen auf die Minute genau kennen. „Ich sage ja, mir geht die Arbeit nicht aus“, sagt Skuppin.

CORONA
IM KREIS SIGMARINGEN

AKTUELL INFIZIERTE

163

NEUINFIZIERTE

18

INSGESAMT BESTÄTIGTE FÄLLE

1438

7-TAGE-QUOTE

64,2

TODESFÄLLE

39

Stand: 25. November
Quelle: Landratsamt Sigmaringen

16-Jähriger fährt ohne Fahrerlaubnis

BAD SAULGAU (sz) - Mit Konsequenzen muss ein 16-Jähriger rechnen, nachdem er am Dienstagmorgen ohne erforderliche Fahrerlaubnis mit seinem Motorroller durch Bad Saulgau gefahren ist. Als er in der Kaiserstraße hinter sich ein Polizeifahrzeug erblickte, beschleunigte er sein Zweirad auffällig, bog ohne den Blinker zu betätigen ab und überholte einen Lastwagen. Nachdem er zunächst die Anhaltesignale der Polizei missachtete, konnten ihn die Beamten letzten Endes in der Klosterstraße stoppen. In der Kontrolle zeigte er lediglich eine Mofa-Prüfbescheinigung vor. Nachdem der Motorroller aber deutlich schneller als die für Mofas zulässige Höchstgeschwindigkeit von 25 Kilometern in der Stunde fuhr, reichte diese jedoch nicht. Neben Fahren ohne Fahrerlaubnis muss sich der Jugendliche auch für das Missachten von Zeichen und Weisungen von Polizeibeamten verantworten. Dem Jugendlichen wurde die Weiterfahrt untersagt.

Motorroller ohne Kennzeichen

BAD SAULGAU (sz) - Mit strafrechtlichen Konsequenzen muss ein 64-jähriger Motorroller-Fahrer rechnen, nachdem er am Dienstagmorgen gegen 14 Uhr von einer Streifenwagenbesatzung des Polizeiviers Bad Saulgau in der Schwarzachstraße in Bad Saulgau kontrolliert wurde. Den Beamten war aufgefallen, dass der Mann an seinem Zweirad kein gültiges Versicherungskennzeichen angebracht hatte. Einen entsprechenden Versicherungsschutz konnte er in der Überprüfung nicht nachweisen. Gegen den 64-Jährigen wird nun ermittelt.

Kurz berichtet

Jahrgang 1942

BAD SAULGAU (sz) - Der Jahrgang 1942 sagt das traditionelle Jahresessen wegen den bestehenden Coronamaßnahmen ab.

Volksbank: Entscheidungsfindung auf dem Postweg

Einschränkungen wegen Corona – Vorstand stimmt trotz guter Zahlen auf weiterhin schwierige Jahre ein

BAD SAULGAU (sz) - Im vergangenen Geschäftsjahr feierte die Volksbank Bad Saulgau ihr 150-jähriges Bestehen. Eigentlich war bei der diesjährigen Vertreterversammlung geplant, einen würdigen Blick auf das gute Ergebnis des Jubiläumjahres zu werfen. Aber aufgrund der Corona-Beschränkungen musste die Bank die Vertreterversammlung anstatt im Frühsommer verspätet im Herbst in einem schriftlichen Verfahren durchführen. Das geht aus einer Pressemitteilung der Bank hervor.

Wie in den Jahren zuvor, stieg die Bilanzsumme der Volksbank Bad Saulgau abermals. Diese erhöhte sich um 107 Millionen auf nun mehr als 1236 Millionen Euro. Maßgeblicher Anteil daran hatte die Nachfrage der Mitglieder und Kunden nach Krediten. „Angesichts der niedrigen Zinsen ist vor allem im Bereich des Wohnungsbaus die Nachfrage ungebrochen“, erläutert Vorstandmitglied Klaus Remensperger die Entwicklung. So stieg das betreute Kundenkreditvolumen von 846 Millionen im Jahr 2019 um 51 Millionen auf insgesamt 898 Millionen Euro an. Dies bedeutet eine Steigerung von rund 6,1 Prozent.

Besonders bemerkenswert an diesen Zahlen: Diese Entwicklung basiert auf der Vergabe von neuen Krediten in Höhe von über 160 Millionen Euro vorrangig in das Geschäftsgebiet der Volksbank Bad Saulgau. In einer ähnlichen Größenordnung – nämlich um 7,2 Prozent – stieg im vergangenen Jahr auch das betreute Kundeneinlagevolumen auf 1421 Millionen Euro zum Jahresende 2019. Der Hauptanteil floss dabei in Anlageformen der Verbundpartner innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase ergibt dies insgesamt ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 7,5 Millionen Euro, das nur leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres liegt und eine angemessene Dotierung des Eigenkapitals ermöglicht. Diese positive Entwick-

lung der Genossenschaftsbank wurde von den Vertretern bei der diesjährigen Vertreterversammlung honoriert.

Diese fand allerdings aufgrund der Corona-Pandemie nicht als Präsenzveranstaltung statt, sondern wurde im schriftlichen Verfahren durchgeführt. Die 631 Mitgliedervertreter erhielten in mehreren Briefen Unterlagen zur Information, zur Diskussion und zur Abstimmung. Insgesamt schickten 346 Vertreter ihre Unterlagen mit dem Abstimmungsbogen zurück. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 55 Prozent. „Dafür bedanken wir uns bei unseren Vertretern. Dies zeigt das Interesse an unserer Volksbank Bad Saulgau“, so Wahlleiter und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Stefan Röck.

Ohne Gegenstimme erfolgte die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2019. Auch der Aufsichtsratsvorsitzende Max Erbgraf zu Königsegg-Aulendorf, sein Stellvertreter Stefan Röck sowie die Aufsichtsratsmitglieder Svenja Eisemann, Claudia Heydt und Dr. Helge-Alexander List wurden mit großer Mehrheit in ihren Ämtern bestätigt. Bei der Ausschüttung der Di-

vidende wurde der Empfehlung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gefolgt. Diese sieht eine restriktive Dividendenausschüttung vor. „Trotzdem ist es uns ein Anliegen, unsere Mitglieder am guten Geschäftsjahr zu beteiligen. Um sowohl der Forderung der Aufsicht als auch unseren Mitgliedern gerecht zu werden, haben wir die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,5 Prozent empfohlen“, so Klaus Remensperger. Diesem Vorschlag folgten die Vertreter.

Die Ausschüttung der Dividende ergibt zusammen mit dem VR-Mitgliederbonus eine durchschnittliche Gesamtrendite von 2,5 Prozent pro Anteil. Allerdings sei dieses gute Geschäftsjahr kein Grund entspannt in die Zukunft zu blicken, so die beiden Vorstandsmitglieder Klaus Thaler und Klaus Remensperger. Denn an der grundsätzlichen Situation habe sich für die Volksbank Bad Saulgau nichts geändert. Die Niedrigzinsphase wird nach Expertenmeinungen noch mehrere Jahre anhalten. Dies wird zu einem weiteren Rückgang des Zinsergebnisses – einer bedeutenden Ertragsquelle – der Volksbank Bad Saulgau führen. Zusammen mit den zunehmenden Regulie-

rungsvorschriften wird deshalb der Druck auf die Kostensituation nicht geringer, richtet Klaus Thaler bereits den Blick auf das aktuelle Geschäftsjahr. Die Corona-Pandemie hat uns als Unternehmen und als regionaler Arbeitgeber viel an Flexibilität abverlangt, aber dadurch auch neue Wege eröffnet.“

So wurden zum Beispiel im Frühjahr viele Beratungsgespräche durchgeführt – vor allem im Bereich der Firmenkunden – um schnell und unbürokratisch zu helfen. Allerdings fanden diese Gespräche oft nicht persönlich statt, sondern am Telefon oder über digitale Konferenzen. „Diese Digitalisierung verstärkte sich auch im Privatkundenbereich, indem immer mehr Mitglieder in kurzer Zeit die digitalen Leistungen und Services für sich entdeckten und in Anspruch nahmen“, ergänzt Klaus Remensperger.

Erfreulich sei auch die Tatsache, dass gerade in diesen Zeiten die Nachfrage nach einer individuellen genossenschaftlichen Beratung überdurchschnittlich gestiegen ist. Menschen würden Orientierung und Hilfe bei ihren Entscheidungen suchen und schätzen dabei die Kompetenz ihres Beraters.



Die diesjährige Vertreterversammlung der Volksbank Bad Saulgau fand zum ersten Mal im schriftlichen Verfahren statt. Unter notarieller Aufsicht wurden die Stimmen von 346 Vertretern ausgewertet. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von knapp 55%. Unter anderem bei der Auszählung mit dabei waren (von links) Klaus Remensperger (Vorstandsmitglieder), Andreas Ostermaier (Leiter Marketing und Vertriebsservice), Stefan Röck (Leiter des Wahlausschusses) und Klaus Thaler (Vorstandsmitglied).

FOTO: VOLKSBANK

51-Jähriger passt nicht auf: Auffahrunfall

BAD SAULGAU (sz) - Ein 51-jähriger VW-Fahrer hat in der Hochberger Straße in Bad Saulgau am Dienstagmorgen einen Auffahrunfall verursacht. Er fuhr gegen 15.45 Uhr aus Richtung Ravensburg kommend auf den dortigen Kreisverkehr zu und übersah, dass sich an diesem ein Rückstau gebildet hatte. Er kollidierte mit dem BMW eines 52-Jährigen, der verkehrsbedingt stand. Verletzt wurde durch den Unfall niemand. Den Schaden beziffert die Polizei auf rund 5 500 Euro.

Vorbereitung auf Weihnachten in Sießen

SIESSEN (sz) - Unter der Überschrift „Hoffnung“ wird es ab dem 1. Adventssonntag auf dem Klosterberg mehrere Stationen auf dem Gelände geben, die dazu einladen sich auf Weihnachten vorzubereiten. Ein Wegweiser im Innenhof weist auf die Orte hin, die tagsüber persönlich erkundet werden können. Jeden Sonntagmorgen wird es zusätzlich um 15 Uhr im Innenhof einen kleinen Impuls mit Musik für die neue Woche geben. eingeladen sind alle, die sich auf diese Weise gemeinsam und für sich persönlich auf Weihnachten vorbereiten möchten.

So erreichen Sie uns

Redaktion 07581/205-16
Sport-Redaktion 07581/205-24
Fax Redaktion 0751/2955-99-6598
redaktion.saulgau@schwaebische.de
Anzeigenservice 07581/205-12
Aboservice 0751/2955-5555
Anschrift Hauptstraße 100,
88348 Bad Saulgau
schwaebische.de